

Erste Bevölkerungsschätzungen für 2002

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 25/2002

BEVÖLKERUNG UND LEBENSBEDINGUNGEN

Inhalt

Die Bevölkerung in der EU sinkt weiterhin langsam, ungleichmäßig... 1

... und in unterschiedlichem Maße 3

Weniger Lebendgeburten 4

Zahl der Sterbefälle leicht steigend..... 5

Wanderungssaldo weiterhin hoch 6

Aufgrund der Ende 2002 verfügbaren monatlichen Daten, der letzten Prognosen und der Einschätzung der Sachverständigen kann man davon ausgehen, dass der Nettozugang internationaler Zuwanderer (Einwanderung minus Auswanderung) in die Europäische Union im Jahre 2002 ganz geringfügig auf knapp über 1 Million Menschen im Vergleich zu 1 150 000 Personen im Jahre 2001 abnimmt. Bezüglich der Zahl der Lebendgeburten wird damit gerechnet, dass sie mit 3,99 Millionen auf ihrem Nachkriegstief angelangt sein wird, wobei die Zahl der Sterbefälle leicht ansteigend sein dürfte. Das natürliche Bevölkerungswachstum (Lebendgeburten minus Todesfälle) wird daher den Vorausschätzungen zufolge von 369 000 im Jahre 2001 auf 315 000 im Jahre 2002 zurückfallen. Demnach dürfte das gesamte Bevölkerungswachstum bei ca. 1,3 Millionen (im Vergleich zu 1,5 Millionen im Jahre 2001) liegen, so dass die EU am 1. Januar 2003 insgesamt 378,5 Millionen Menschen zählen wird.

In den meisten Mitgliedstaaten der EU fand in den Jahren 2000 und 2001 eine Volkszählung statt, anlässlich derer insbesondere in Italien und im Vereinigten Königreich am 1. Januar 2001 und 2002 weniger Menschen gezählt wurden als erwartet. Daraufhin kam es im Jahre 2000 zu einem Bruch in den Reihen, der zu Differenzen zwischen den Zahlenangaben über das Bevölkerungswachstum und denen über die Nettozuwanderung geführt hat. Für die Zeit zwischen den Volkszählungen werden die Bevölkerungszahlen für die betroffenen Länder und die EU in naher Zukunft neu berechnet.

Die Bevölkerung der 10 Beitrittsländer lag am 1. Januar 2003 bei 74,5 Millionen, was einem Rückgang um 135 000 im Vergleich zum 1. Januar 2002 entspricht. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf das negative natürliche Wachstum (mehr Todesfälle als Lebendgeburten) zurückzuführen. Die negative Nettozuwanderung hat bei dem Bevölkerungsrückgang ebenfalls eine ausschlaggebende Rolle gespielt.

Die Bevölkerung in der EU sinkt weiterhin langsam, ungleichmäßig...

In den letzten 50 Jahren wuchs die Bevölkerung der EU in ihrer derzeitigen Zusammensetzung von 295 Millionen auf über 378 Millionen (Abb. 1). Im Jahre 1953 zählte die EU mehr als 300 Millionen Menschen, und anschließend gingen 10, 13 bzw. 22 Jahre ins Land, bis die Bevölkerung um 25 Millionen Einwohner zugenommen hatte. Somit begann sich das Bevölkerungswachstum in den letzten 20 bzw. 30 Jahren zu verlangsamen.

Bei einem geschätzten Bevölkerungswachstum von über 1,3 Millionen Menschen fügt sich das Jahr 2002 recht gut in diesen allgemeinen Trend ein. In der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre wurden niedrigere Zuwächse verzeichnet, und die zuletzt festgestellte Zunahme blieb weit hinter dem in den Sechzigerjahren beobachteten Wachstum (um durchschnittlich 2,5 Millionen Menschen pro Jahr) zurück. Für 2002 wird davon ausgegangen, dass die Bevölkerung in der EU um 0,36 % wächst. Obwohl dieser Zuwachs geringfügig über die in den späten Neunzigerjahren beobachtete Zunahme hinausgeht, fällt er bei einer längerfristigen Betrachtungsweise eher moderat aus (Abb. 2).

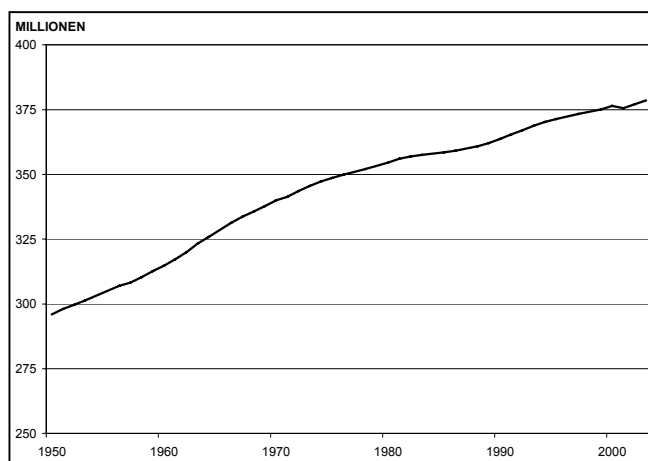


Abbildung 1: Gesamtbevölkerung, EU-15, 1950-2003



Manuskript abgeschlossen: 16/12/2002
ISSN 1024-4379
Katalognummer: KS-NK-02-025-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2002

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in 2002 (erste Schätzungen)

LAND	Bevölkerung	Lebend-	Sterbefälle	Natür.Bev.	Wanderungs-	Bevölkerungs-	Bevölkerung	Lebend-	Sterbefälle	Natür.Bev.	Wanderungs-	Bevölkerungs-
	am 1.1.2002	geburten		Wachstum	saldo ¹⁾	wachstum	am 1.1.2003	geburten		Wachstum	saldo ¹⁾	wachstum
	(1000)						pro 1000 Einwohner					
EU-15	377 128,3	3 990,1	3 675,4	314,7	1 027,6	1 342,3	378 470,6	10,6	9,7	0,8	2,7	3,6
Eurozone ²⁾	303 922,5	3 173,4	2 919,6	253,9	876,7	1 130,6	305 053,0	10,4	9,6	0,8	2,9	3,7
Belgien	10 309,7	113,6	107,2	6,4	30,0	36,4	10 346,2	11,0	10,4	0,6	2,9	3,5
Dänemark	5 368,4	63,7	58,5	5,3	14,0	19,3	5 387,6	11,9	10,9	1,0	2,6	3,6
Deutschland	82 440,3	725,0	840,0	-115,0	230,0	115,0	82 555,3	8,8	10,2	-1,4	2,8	1,4
Griechenland	10 988,0	98,9	103,6	-4,6	35,0	30,4	11 018,4	9,0	9,4	-0,4	3,2	2,8
Spanien	40 409,3	420,0	373,0	47,0	227,0	274,0	40 683,3	10,4	9,2	1,2	5,6	6,8
Frankreich	59 341,4	766,7	531,4	235,3	60,0	295,3	59 636,7	12,9	8,9	4,0	1,0	5,0
Irland	3 882,7	58,0	30,2	27,8	20,0	47,8	3 930,5	14,8	7,7	7,1	5,1	12,2
Italien	56 331,9	539,1	557,1	-18,0	150,0	132,0	56 463,9	9,6	9,9	-0,3	2,7	2,3
Luxemburg	444,1	5,3	3,7	1,6	3,0	4,6	448,6	11,9	8,3	3,6	6,7	10,3
Niederlande	16 105,3	202,3	141,6	60,7	28,9	89,6	16 194,9	12,5	8,8	3,8	1,8	5,5
Österreich	8 139,3	78,2	75,1	3,0	17,0	20,0	8 159,3	9,6	9,2	0,4	2,1	2,5
Portugal	10 335,6	110,8	107,9	3,0	70,0	73,0	10 408,5	10,7	10,4	0,3	6,7	7,0
Finnland	5 194,9	55,4	48,8	6,6	5,8	12,4	5 207,3	10,6	9,4	1,3	1,1	2,4
Schweden	8 909,1	94,7	94,3	0,4	32,9	33,3	8 942,5	10,6	10,6	0,0	3,7	3,7
Verein.Königreich	58 928,4	658,2	603,1	55,1	104,0	159,1	59 087,5	11,2	10,2	0,9	1,8	2,7
Island	286,6	4,1	1,8	2,2	-0,4	1,8	288,4	14,2	6,4	7,7	-1,3	6,4
Liechtenstein	33,5	0,4	0,2	0,2	0,2	0,4	33,9	11,9	5,9	5,9	5,9	11,9
Norwegen	4 524,1	54,1	43,9	10,2	21,8	32,0	4 556,1	11,9	9,7	2,2	4,8	7,0
EWK	381 972,5	4 048,7	3 721,4	327,3	1 049,3	1 376,5	383 349,0	10,6	9,7	0,9	2,7	3,6
Schweiz	7 261,2	70,4	60,5	9,9	45,0	54,9	7 316,1	9,7	8,3	1,4	6,2	7,5
Beitretende Länder ³⁾	74 669,5	680,6	764,7	-84,0	-51,5	-135,5	74 534,0	9,1	10,3	-1,1	-0,7	-1,8
Zypern ⁴⁾	705,5	7,7	4,6	3,1	3,5	6,6	712,1	10,8	6,4	4,4	4,9	9,3
Tschech.Rep.	10 206,4	91,7	106,5	-14,8	-47,5	-62,4	10 144,1	9,0	10,5	-1,5	-4,7	-6,1
Estland	1 361,2	13,2	18,5	-5,3	-1,0	-6,3	1 355,0	9,7	13,6	-3,9	-0,7	-4,6
Ungarn	10 174,9	96,2	132,4	-36,2	16,4	-19,8	10 155,1	9,5	13,0	-3,6	1,6	-1,9
Lettland	2 345,8	19,9	32,2	-12,3	-4,7	-17,0	2 328,8	8,5	13,8	-5,3	-2,0	-7,3
Litauen	3 475,6	30,1	40,8	-10,7	-5,4	-16,0	3 459,6	8,7	11,8	-3,1	-1,5	-4,6
Malta	394,6	3,8	3,0	0,7	0,9	1,6	396,3	9,6	7,7	1,9	2,3	4,2
Polen	38 632,5	351,0	356,9	-5,8	-17,4	-23,3	38 609,2	9,1	9,2	-0,2	-0,5	-0,6
Slovak.Rep.	5 379,0	49,9	51,7	-1,8	0,7	-1,2	5 377,8	9,3	9,6	-0,3	0,1	-0,2
Slowenien	1 994,0	17,3	18,2	-0,9	3,0	2,1	1 996,1	8,7	9,1	-0,4	1,5	1,1
Bulgarien	7 845,3	64,9	108,8	-43,9	-	-43,9	7 801,4	8,3	13,9	-5,6	-	-5,6
Rumänien	22 391,7	206,9	269,1	-62,2	0,0	-62,2	22 329,5	9,3	12,0	-2,8	0,0	-2,8

¹⁾ Eingeschlossen sind volkszählungsbedingte Revisionen, verwaltungsseitige Korrekturen, usw. die nicht als Lebendgeburten, Sterbefälle oder Wanderungen identifiziert werden können

²⁾ Die 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die der Eurozone ab 1.1.2001 angehören (Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland).

³⁾ Die 10 Beitretende Länder (Zypern, Tschech. Rep., Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slovak.Rep., Slowenien)

⁴⁾ Von der Regierung kontrolliertes Gebiet

... und in unterschiedlichem Maße

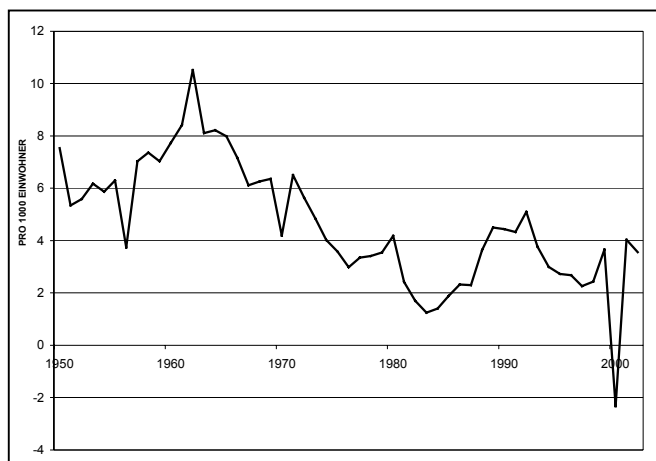


Abbildung 2: Gesamtwachstumsrate der Bevölkerung, EU-15, 1950-2002

Tabelle 1 und Abb. 3 ist zu entnehmen, dass der Bevölkerungszuwachs in den Mitgliedstaaten der EU im Jahre 2002 recht unterschiedlich sein wird. Die Bevölkerung in Luxemburg und in Irland wird weiterhin um deutlich mehr als 1 % pro Jahr wachsen, während Deutschland nur knapp über 0,1 % hinauskommen wird.

Den ersten Schätzungen zufolge schlägt die internationale Wanderung in punkto Bevölkerungsveränderung weiterhin stark zu Buche. Ohne Wanderungsbewegungen würde z. B. in Deutschland, Griechenland und Italien die Bevölkerung zurückgehen, und in Schweden würde sie kaum noch wachsen.

Voraussichtlich wird sich im Jahre 2002 das Bevölkerungswachstum in fast allen EU-Ländern verlangsamen (Abb. 4). Nur Österreich und Schweden werden ein größeres Bevölkerungswachstum vermelden.

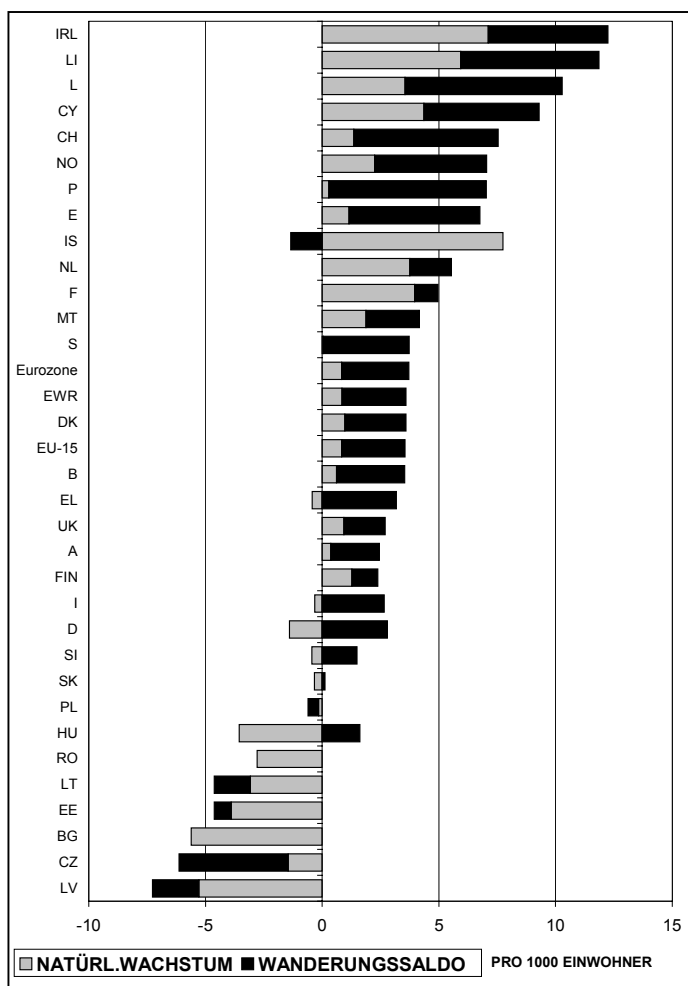


Abbildung 3: Gesamtwachstumsrate der Bevölkerung, 2002

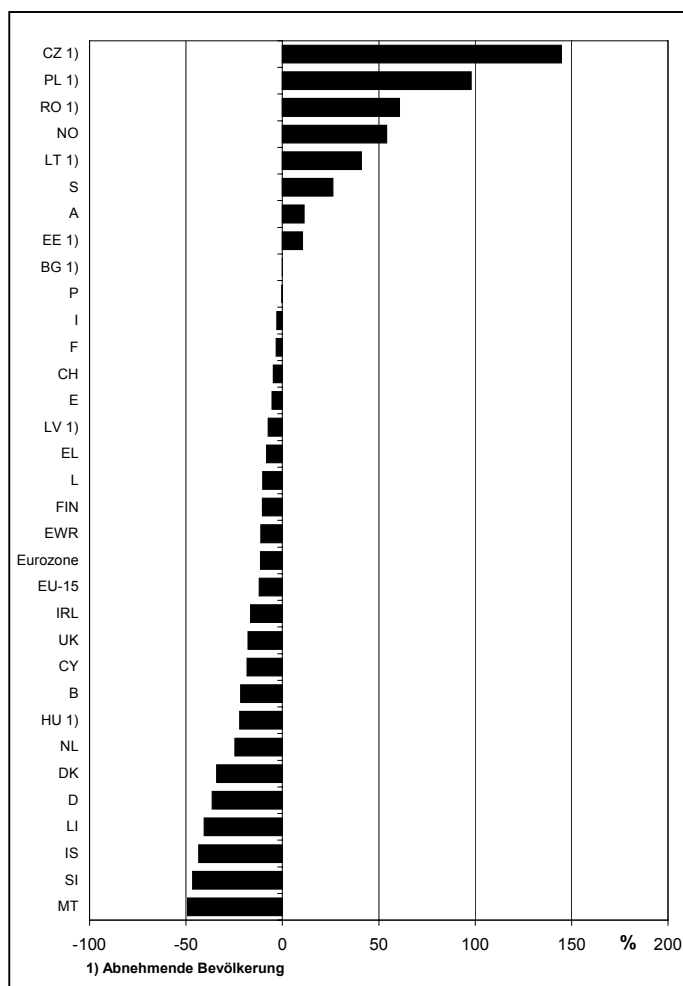


Abbildung 4: Bevölkerungsentzicklung, relative Änderungen zwischen 2001 und 2002

Weniger Lebendgeburten

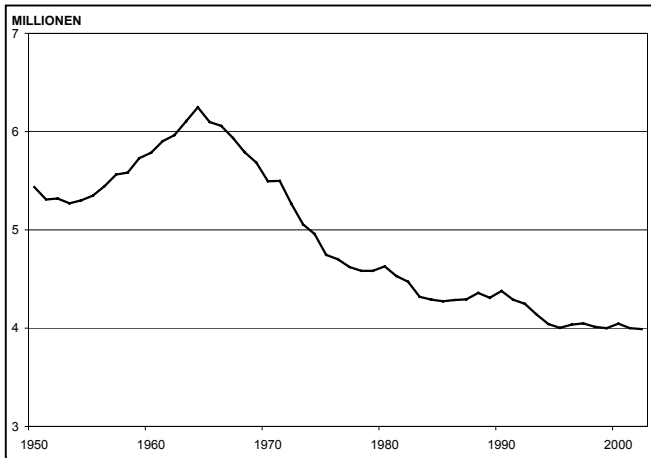


Abbildung 5: Lebendgeburten, EU-15, 1950-2002

Für das Jahr 2002 wird mit 3,99 Millionen Lebendgeburten gerechnet, womit ein Rückgang um ca. 0,3 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet und ein Nachkriegstief erreicht wird. Mitte der sechziger Jahre wurden noch über 2 Millionen Kinder mehr geboren, während die Fruchtbarkeit in dem Zeitraum 1965-1975 dramatisch zurückging (Abb. 5).

Die allgemeinen Geburtenraten dürften in Irland weiterhin am höchsten und in Deutschland am niedrigsten ausfallen (Abb. 6).

In zehn EU-Ländern wird voraussichtlich die Zahl der Lebendgeburten zurückgehen (Abb. 7), wobei Griechenland den größten Rückgang (-3,5 %) verzeichnen wird. Spanien hingegen dürfte das EU-Land mit dem größten Zuwachs an Geburten (nahezu 4 %) sein.

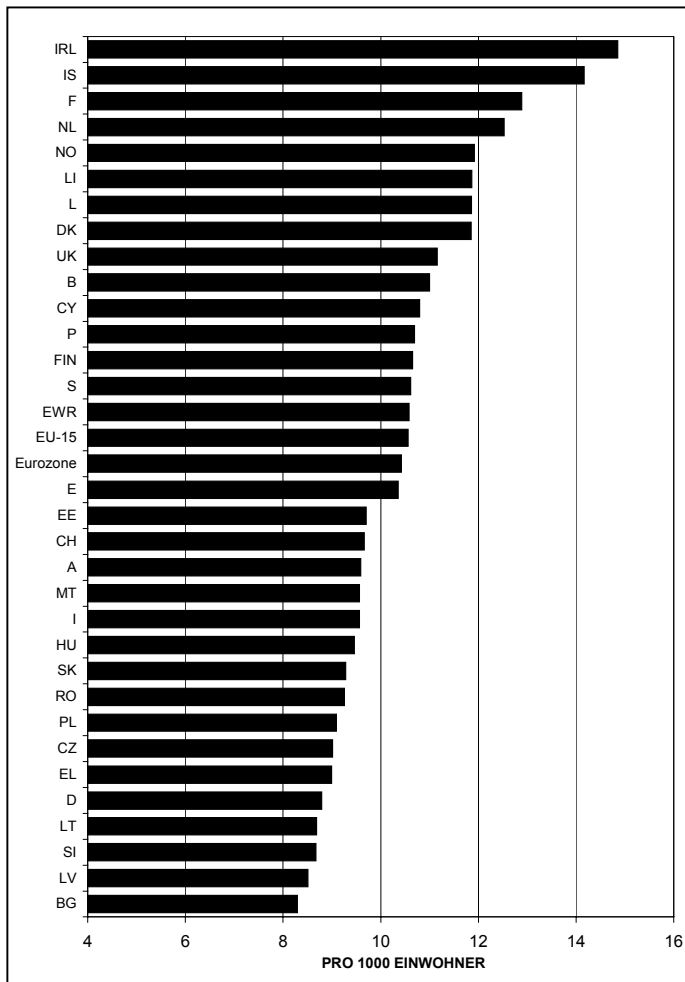


Abbildung 6: Bruttogeburtenziffer, 2002

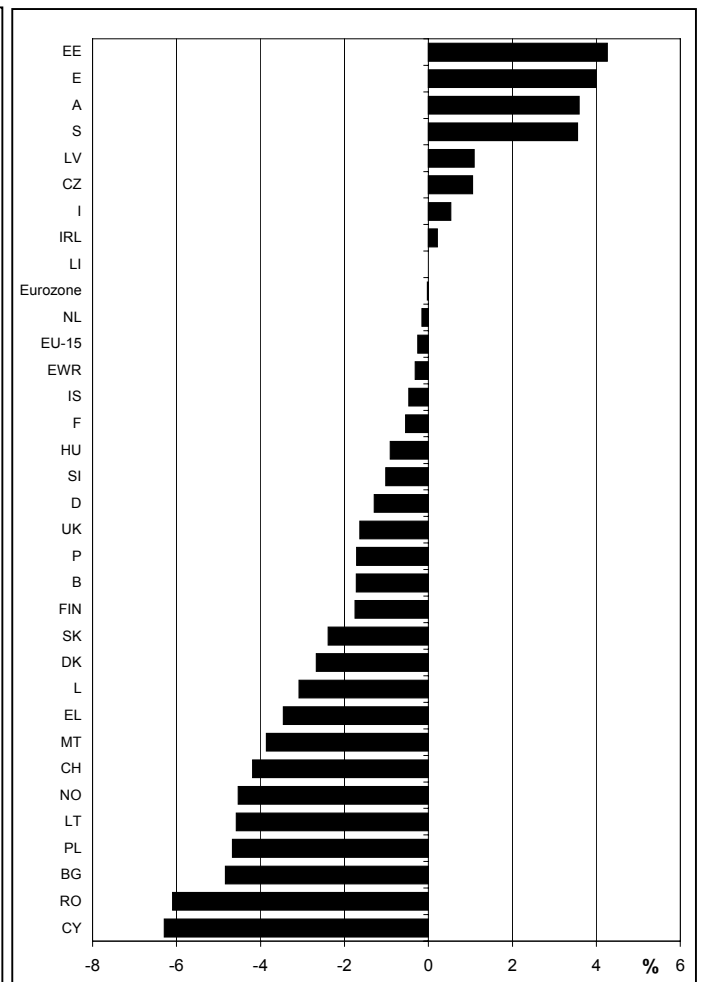


Abbildung 7: Lebendgeburten, relative Änderungen zwischen 2001 und 2002

Zahl der Sterbefälle leicht steigend

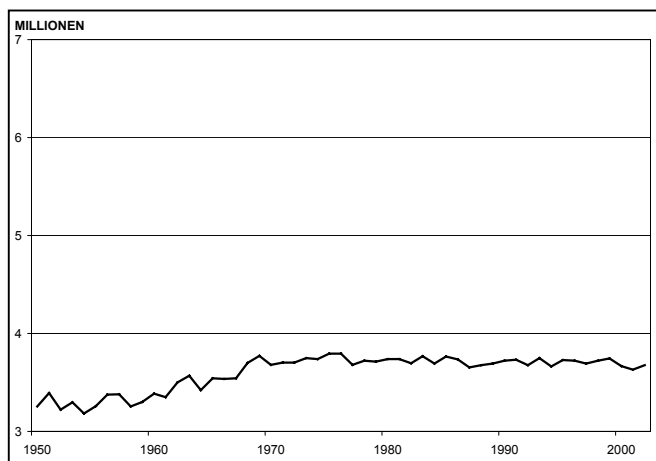


Abbildung 8: Sterbefälle, EU-15, 1950-2002

Im Jahre 1976 starben EU-weit nahezu 3,8 Millionen Menschen, was bedeutet, dass die höchste Zahl an Sterbefällen seit dem zweiten Weltkrieg verzeichnet wurde. Anschließend fluktuierte die Zahl der Sterbefälle und fiel geringfügig auf ca. 3,6 Millionen zurück (Abb. 8). Die Auswirkungen der immer größeren Zahl älterer Menschen auf die Sterbezahlen wurde durch rückläufige Sterbeziffern voll ausgeglichen. Für 2002 wird damit gerechnet, dass die Auswirkungen einer alternden Bevölkerung die rückläufigen Sterbeziffern aufzuwiegen beginnen, da im Vergleich zum Vorjahr ca. 60 000 Sterbefälle mehr registriert wurden.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Dänen ein Volk von Senioren sind und ein vergleichsweise ungünstigeres Mortalitätsstruktur aufweisen, wird Dänemark weiterhin die höchste rohe Sterbeziffer verzeichnen (Abb. 9). Irland hingegen mit seiner relativ jungen Bevölkerung wird höchstwahrscheinlich das Mitgliedsland sein, das mit der niedrigsten Sterblichkeit aufwarten kann.

Etwa drei Viertel der EU-Mitgliedsländer hatten ein vergleichsweise „schlechtes“ Jahr (Abb. 10), wobei Spanien die am stärksten gestiegene Zahl an Sterbefällen (ca. 4 %) verzeichnete. Was Griechenland anbetrifft, so wird erwartet, dass die Zahl der Sterbefälle um etwa 1 % zurückgeht.

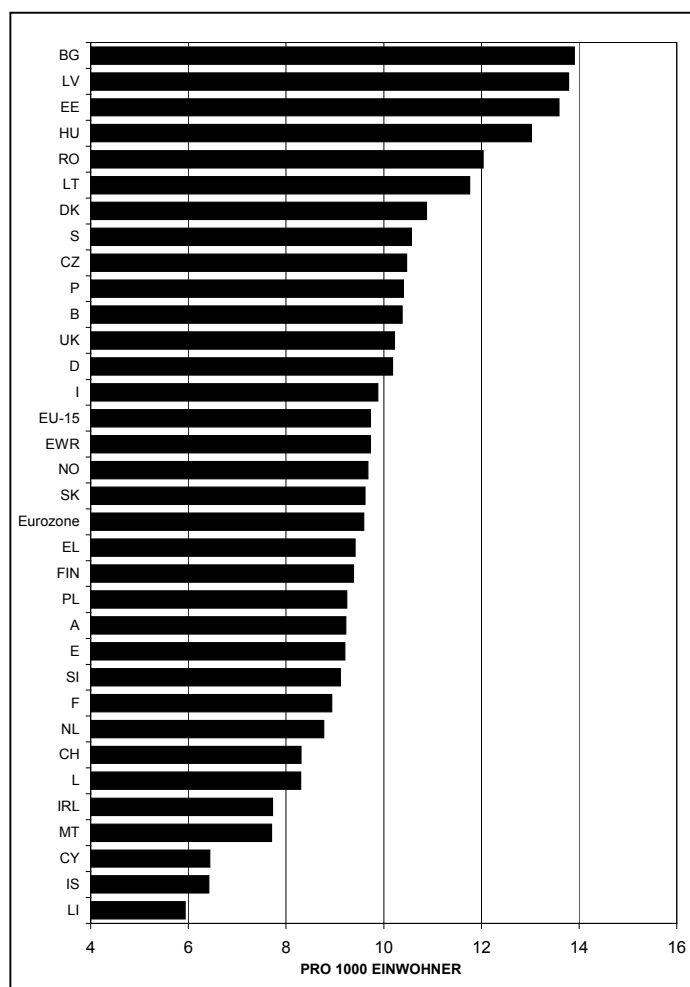


Abbildung 9: Bruttosterbeziffer, 2002

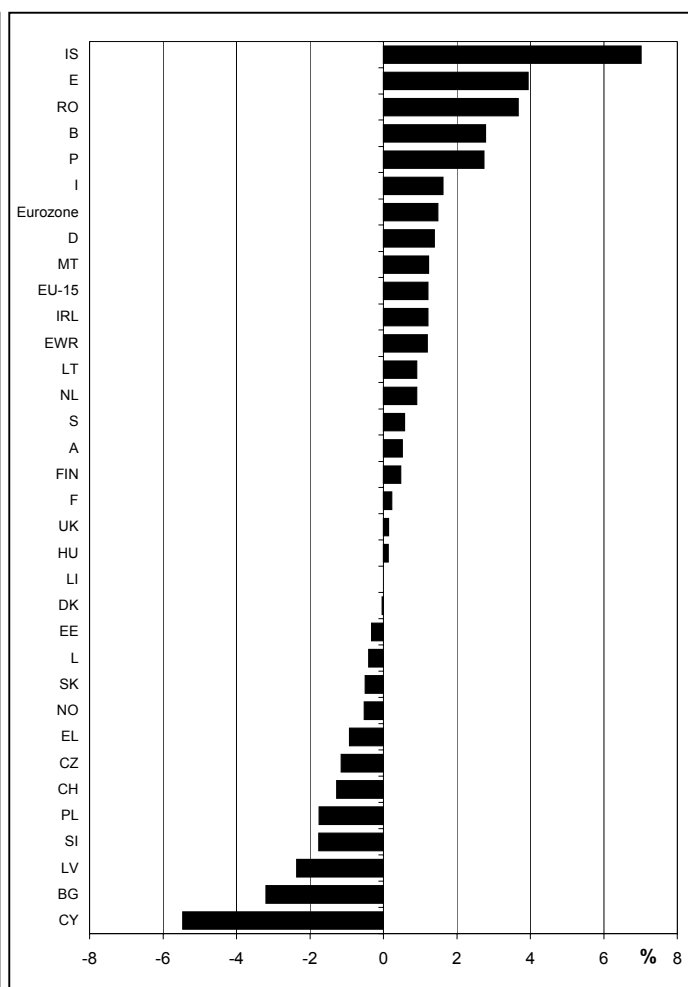
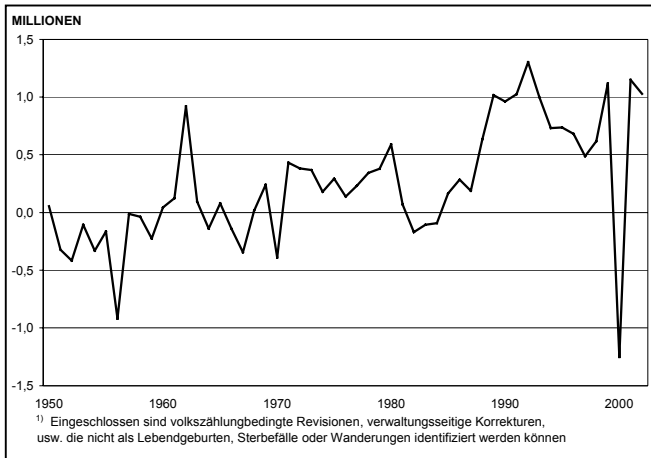


Abbildung 10: Sterbefälle, relative Änderungen zwischen 2001 und 2002

Wanderungssaldo weiterhin hoch



Nach einer Periode ausgeprägten Rückgangs stieg der Nettozustrom internationaler Migranten in die EU im Jahre 2001 auf 1 1500 000 (Abbildung 11). Für 2002 wird mit einem leichten Rückgang des Wanderungssaldos auf rund 1 Million Personen gerechnet.

Spanien, Italien, das Vereinigte Königreich und Deutschland werden zusammen voraussichtlich über rund 70 % dieses Nettozustroms aufnehmen (Abbildung 12), aber Luxemburg bleibt das EU-Land mit dem vergleichsweise höchsten Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner. Frankreich und Deutschland dagegen scheinen durch den Wanderungssaldo weniger stark zu wachsen, als man es in Anbetracht der Größe ihrer Bevölkerung erwarten würde.

Abbildung 11: Wanderungssaldo ¹⁾, EU-15, 1950-2002

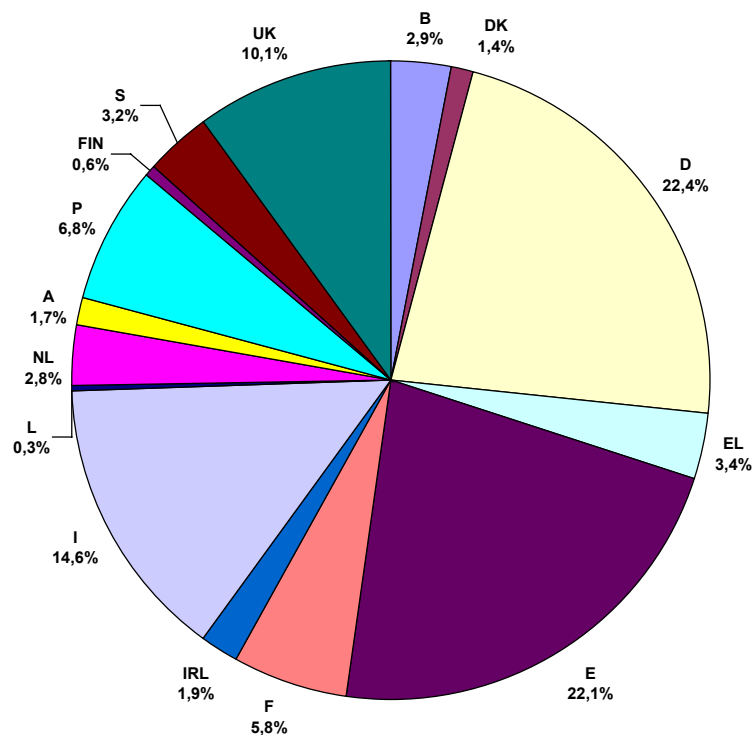


Abbildung 12: Wanderungssaldo pro Mitgliedstaat, 2002

Tabelle 2: Informationsbasis für die erste Schätzungen für 2002 ¹⁾

LAND	Verfügbarkeit der monatlichen Daten (einschließlich)				Durchschnittlicher jährlicher Schätzungsfehler (Zeitraum 1997-2001)						
	Lebend- geburten	Sterbefälle	Einwanderung	Auswanderung	Lebendgeburten			Sterbefälle			
					0 - 1 %	1 - 2 %	2 - 4 %	0 - 1 %	1 - 2 %	2 - 4 %	
Belgien	Juli	Juli	— ³⁾	— ³⁾		x				x	
Dänemark	Juni	Juni	Juni ⁴⁾	Juni ⁴⁾	x			x			
Deutschland	Juni	Juni	— ³⁾	— ³⁾	x			x			
Griechenland	Juni	Juni	—	—						x	
Spanien	—	—	— ³⁾	— ³⁾		x				x	
Frankreich	September	September	— ³⁾	— ³⁾	x			x			
Irland	Juni	Juni	— ³⁾	— ³⁾						x	
Italien	April	April	— ³⁾	— ³⁾						x	
Luxembourg	August	August	— ³⁾	— ³⁾	x					x	
Niederlande	September	September	September ²⁾	September ²⁾	x			x			
Österreich	September	September	— ³⁾	— ³⁾	x			x			
Portugal	Dezember	Dezember	— ³⁾	— ³⁾		x				x	
Finnland	September	September	September	September	x					x	
Schweden	August	August	August	August	x			x			
Verein.Königreich	Juni	Juni	— ³⁾	— ³⁾	x					x	
Island	September	September	September	September							x
Liechtenstein	—	—	—	—							x
Norwegen	September ⁴⁾	September ⁴⁾	Juni ⁴⁾	Juni ⁴⁾	x					x	
Schweiz	August	August	September	September						x	
Bulgarien	Dezember	Dezember	—	—	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Tschech.Rep.	Juni	Juni	Juni	Juni	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Ungarn	September	September	—	—	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Polen	September	September	September ⁴⁾	September ⁴⁾	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Rumänien	Dezember	Dezember	—	—	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Slovak.Rep.	September	September	September	September	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Slowenien	Juni	Juni	Juni	Juni	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Estland	Oktober	Oktober	— ³⁾	— ³⁾	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Lettland	September	September	September	September	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Litauen	September	September	Juli	Juli	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Zypern	Juni	Juni	Juni	Juni	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)
Malta	September	September	September	September	6)	6)	6)	6)	6)	6)	6)

¹⁾ Die Schätzungen basieren hauptsächlich auf vorläufigen monatlichen Zeitreihen, die zum Anfang Dezember 2002 vorliegen. Technische Einzelheiten zur verwendeten Methodologie für Lebendgeburten und Sterbefälle können dem Eurostat Arbeitspapier (E4/1997-7) entnommen werden

²⁾ Nationale Schätzungen.

³⁾ Nationale Schätzungen nur für das Wanderungssaldo.

⁴⁾ Vierteljährliche Daten

⁵⁾ Halbjährliche Daten

⁶⁾ Für diese Länder wurden in 2000 zum ersten Mal Schätzungen gemacht. Daher ist diese Information nicht verfügbar

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos, Bereich DEMO

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67/ 583 95 00 Fax (34-91) 583 03 57 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-mail: dipdfff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 80 61 32 460 Fax (39-02) 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1)225 12 12 Fax (41-1)225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2 Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Diese Veröffentlichung wurde erstellt von Harold Eding (Statistics Netherlands) und Harri Crujisen (NIDI). Weitere Auskünfte erteilt: François-Carlos Bovagnet, Eurostat/E4, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33527, Fax (352) 4301 34029
 E-mail: francois.bovagnet@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

- Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)
 Papier: 360 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:
 Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Themenkreis 6 „Außenhandel“
 Themenkreis 7 „Vehrfuhr“
 Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“
 Papier: 42 EUR
 Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.